



MARKT BERICHT

SCHWIERIGER START INS JAHR 2024

Die Weltwirtschaft verhaftet auch zu Beginn des Jahres 2024 im Krisenmodus. Speziell für die Importbranche führten die Angriffe auf Handelsschiffe im Roten Meer und die daraus entstandenen Frachtkostensteigerungen und verlängerten Transitzeiten wieder zu Verwerfungen. Nicht nur Deutschland musste wegen derzeit ausbleibender positiver Trends die Wachstumsprognose für 2024 auf 0,2 Prozent senken. Auch die gesamte EU korrigierte ihre Erwartungen auf einen Zuwachs von nur 0,8 Prozent. Der Rückblick aufs vergangene Jahr zeigt, dass die Lebensmittelbranche insgesamt zwar ein nominales Wachstum verzeichnet hat, dieses aber ausschließlich auf die höheren Preise zurückzuführen ist. Preis- und saisonbereinigt stagnierte der Umsatz im Einzelhandel. Im Großhandelsbereich gab es sogar einen deutlichen Rückgang.

Als positives Signal für die nähere Zukunft kann man die jüngste Entwicklung der Verbraucherpreise bei Nahrungsmitteln deuten: Nachdem wir uns im ersten Quartal des Vorjahres noch bei Teuerungsraten von über 20 Prozent befanden, ist dieser Wert nun deutlich zurückgegangen und liegt im Januar bei nur noch 3,8 Prozent. Mit einer Gesamtinflationsrate von 2,9 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat nähern wir uns inzwischen dem 2-Prozent-Langfristziel der Europäischen Zentralbank an. In der Vorausschau besteht damit die Hoffnung, dass die Belastungen aus den steigenden Preisen und höheren Zinsen im Verlauf dieses Jahres zurückgehen und sich daraus ein positiver Effekt auf das Konsumverhalten ergeben wird.



PRODUKTE & NEWS

ARTISCHOCKEN

Der Markt für Artischocken wird in 2024 aller Voraussicht nach angespannt bleiben. Im spanischen Hauptanbaugebiet Murcia verläuft die Erntekampagne nicht wie erwartet: Wegen Dürre und Frost rechnen wir mit einem Ernteausfall von ca. 30 Prozent, ähnliches gilt für die anderen spanischen Anbaugebiete.

In Peru, wo ebenfalls hochwertige Artischocken kultiviert werden, hat El Niño die Ernte negativ beeinflusst. Wir rechnen mit einer Reduzierung um ca. 20.000 Mt. Dank unserer ausgezeichneten, langfristig ausgerichteten Partnerschaften sind wir aber in der Lage, aus verschiedenen Ursprungsländern abzurufen und Ihnen dadurch stets Lieferfähigkeit und die beste Qualität zu sichern.



THUNFISCH

Aufgrund verbesserter Fänge im Westpazifik zum Ende des vergangenen Jahres hat sich die Tonne Skipjack-Thunfisch im Februar auf 1.400 US-Dollar leicht vergünstigt.

Im Indischen Ozean liegen die durchschnittlichen Fänge konstant bei etwa 23 Tonnen/Tag. Der für uns wichtigere Skipjack liegt hier bei 1.520 US-Dollar/Tonne. Der Gelbflossen-Thun liegt im Vergleich bei 2.280 US-Dollar.

Im Atlantik läuft die Fischerei dagegen wegen des aktuellen FAD-Banns nur sehr schleppend.

Der Fang im Ostpazifik bestand im Januar zum Großteil aus Skipjack, nur etwa zu 16 Prozent aus Gelbflossen-Thun. Nach Ablauf des dortigen FAD-Banns werden, mit der baldigen Rückkehr aller Fangschiffe in den Einsatz, auch steigende Anlandungen erwartet.

Alles in allem sind die Preise konstant und je nach Region leicht steigend.



M A I S



2024 wird ein spannendes Jahr für den Süßmais in der Konserve. Nachdem China in 2023 den europäischen Produzenten große Marktanteile abgenommen hat, wird sich nun zeigen, ob die Europäer sie zurückgewinnen können.

Aktuell laufen die Verhandlungen mit den Bauern über die Rohwarenpreise. Es zeichnet sich ab, dass diese etwas niedriger als im Vorjahr ausfallen könnten. Denn die Anbauflächen sind gleich dem Vorjahr und die Preise für Dosenblech und Energie haben sich entspannt.

Im letzten Jahr hat sich gezeigt, dass die Qualitäten aus China konstant hoch sind. Der Markt für Mais ist aktuell stabil. Den größten Einfluss auf die Preise werden der schwächere Wechselkurs und die höheren Frachten nach Europa haben. Doch China wird sich die neu gewonnen Marktanteile von Europa nicht einfach wieder nehmen lassen.

T O M A T E N

Der Tomatenmarkt verhält sich derzeit stabil mit leicht höheren Preisen gegenüber Juli/August letzten Jahres. Einfluss auf die Verhandlungen zwischen Landwirten und Industrie – und damit auch die Preiseinschätzung für die neue Ernte – wird haben, dass die Landwirte die Anbaufläche für Tomaten erhöhen wollen. Und zwar zum gleichen Preisniveau wie im letzten Jahr, das allerdings auf Rekordniveau lag.

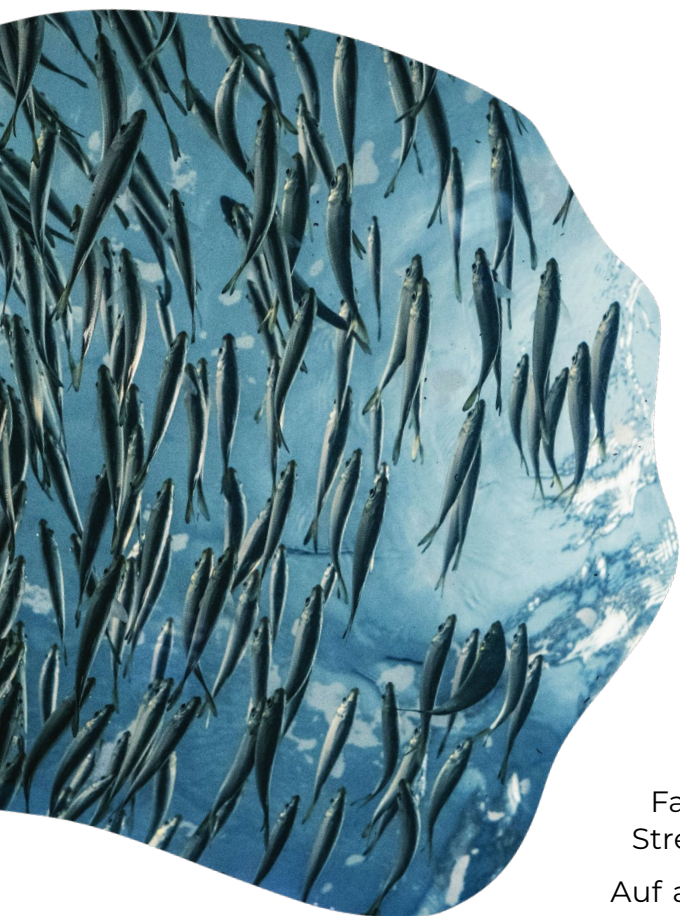
Aus Kalifornien kommt der erste Vorschlag, sowohl von Erzeugern als auch von Verarbeitern, den Preis für frische Tomaten von 143 auf 120 US-Dollar zu senken.

Die spanische Industrie steht kurz davor eine Vereinbarung mit den Landwirten über 135 Euro zu unterzeichnen. Von diesem Trend gehen wir auch für Italien aus. Dies wird sich aber erst in den nächsten Wochen zeigen.



SARDELLEN

Die Sardellenfänge in allen Fanggebieten stagnieren auf niedrigem Niveau und wir erwarten, dass dies bis Mitte 2024 so bleibt. Verantwortlich dafür ist vor allem der El Niño, der die Meereswassertemperatur erhöht und die Fischschwärme in das kühlere Tiefwasser treibt. Die Fänge in Marokko sind dieses Jahr größer, die konstant hohe Nachfrage nach Sardellen lässt die Preise trotz dessen weiter steigen.



SARDINEN

Für die Herstellung von Sardinen ohne Haut und Gräten ist August bis November der wichtigste Fangzeitraum. Denn in dieser Zeit sind die Fische ausreichend groß und haben genügend Fett angesetzt, um sie optimal verarbeiten zu können. 2023 fielen die Fänge in dieser Phase jedoch historisch schlecht aus, gleichzeitig erhielten die Konservenproduzenten starke Konkurrenz um die Rohware von Fischmehl- und Fischölfabriken.

Im Januar und Februar wurde zudem wieder ein genereller Fangstopp verhängt, um die Reproduktion und den Gesamtbestand der Population zu schützen. Aufgrund von zähen Preisverhandlungen zwischen den Fischerei- und Industrievertretern ist zudem noch unklar, ob der Fang ab März wieder regulär aufgenommen wird oder Streiks die Rohwarenversorgung weiter erschweren.

Auf absehbare Zeit rechnen wir daher weiter mit Lieferengpässen und für die anstehenden Ausschreibungen mit einem höheren Preisniveau als im vorherigen Jahr.

Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der hier dargelegten Informationen übernehmen wir keine Haftung.

Titel: goami/stock.adobe.com; Artischocken: New Africa/stock.adobe.com; Thunfisch: Pavel_A/stock.adobe.com; Mais: Floral Deco/stock.adobe.com; Tomaten: nito/stock.adobe.com; Sardellen: Mara Zemgaliete/stock.adobe.com